

Antikriegstag 2020

5. September 2020

Nie wieder Krieg!

Nie wieder Faschismus!

14.00 Uhr Auftakt

am Turm der ehemaligen Schloßkirche,
Kirchgasse, Offenbach

anschl. Demonstration zum Rathaus

ca. 15.10 Uhr Abschluss

Willy-Brandt-Platz, an der Flamme, Ansprache
mit anschl. Kranzniederlegung

Es sprechen:

Florian Kaufmann

DGB Kreisvorstand Offenbach

Dr. Ute Schoen

Prodekanin Ev. Stadtdekanat

Wolfgang Reuter

ehem. Oberbürgermeister der Stadt Offenbach
und Zeitzeuge

Stephan Färber

Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Offenbach

Die Waffen nieder!

Bitte unbedingt beachten: Einhaltung der Maskenpflicht und Abstandsregeln



NIE WIEDER KRIEG! NIE WIEDER FASCHISMUS! FÜR FRIEDEN UND ABRÜSTUNG!

75 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs ist der Antikriegstag 2020 für uns ein besonderer Tag der Mahnung und des Erinnerns. Mit seinem Überfall auf Polen riss Nazi-Deutschland 1939 die Welt in den Abgrund eines bestialischen Krieges, der unermessliches Leid über die Menschen brachte und mehr als 60 Millionen Tote forderte. 75 Jahre nach Kriegsende liegt es an uns, die Erinnerung an diese zahllosen Toten wachzuhalten und der Millionen von Holocaust-Opfern zu gedenken, die von den Nazis ermordet wurden. Wir müssen die Erinnerung daran wachhalten, dass Deutschland angesichts der Menschheitsverbrechen der Nazis besondere Verantwortung für den Frieden trägt. Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!

Doch auch heute sind Kriege in Europa präsent. Nicht nur die Jugoslawienkriege mitten in Europa hinterlassen bis heute Spuren. Krieg und seine Folgen sind die Ursache für Flucht und Vertreibung, die wir auch hierzulande spüren. Wir erleben derzeit den internationalen Abgesang auf eine Politik der Abrüstung, Entspannung und Zusammenarbeit und auf eine neue multilaterale Weltordnung, die wir nach dem Fall des Eisernen Vorhangs erhofft hatten. Stattdessen leben wir in einer Welt, die immer stärker aus den Fugen gerät. Nationalismus und Militarismus greifen wieder um sich und setzen eine neue Spirale der Aufrüstung in Gang. 75 Jahre nach dem Abwurf der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki im August 1945 erreicht der nukleare Rüstungswetlauf ungeahnte Ausmaße. Alle neun Atomkräfte stecken Unsummen in die Modernisierung ihrer Nukleararsenale und Anfang des nächsten Jahres könnte mit dem russisch-amerikanischen „New Start“-Vertrag das letzte verbliebene Rüstungskontrollregime für Atomwaffen auslaufen. Auch deshalb ist es nicht hinnehmbar, dass die deutsche Bundesregierung sich weiterhin weigert, den UN-Vertrag über das Verbot von Atomwaffen zu unterzeichnen.

Die globalen Rüstungsausgaben belaufen sich inzwischen auf 2 Billionen US-Dollar. Die deutsche Bundesregierung spielt dabei eine unrühmliche Vorreiterrolle. Deutschland ist nicht nur viertgrößter Rüstungsexporteur weltweit, sondern ist bei den Ländern mit den meisten Rüstungsausgaben auf den siebten Platz vorgerückt. Wenn die Bundesregierung die NATO-Zielvorgabe erfüllen würde, zwei Prozent des deutschen BIP für Verteidigung auszugeben, so könnte dies eine weitere Erhöhung des Wehretats um mehr als 20 Milliarden Euro bedeuten.

Wir fordern ein Ende des Rüstungswettlaufs und eine Umverteilung der Rüstungsausgaben in Bereiche, die den Menschen zu Gute kommen und nicht vielen schaden.

Kommt am **Samstag, 5. September 2020 um 14 Uhr** zum Kirchturm der ehemaligen Schloßkirche (Kirchgasse, Offenbach).



Schlosskirche vor der Zerstörung

